

# 59 Heuler tummeln sich in der Seehundaufzuchtstation

NORDDEICH – Hochbetrieb herrscht derzeit in der Seehundaufzuchtstation in Norddeich (Kreis Aurich): 59 Heuler tummeln sich in den Becken der Anlage und durchlaufen ein ausgiebiges Fitnessprogramm. Die kleinen Meeressäuger werden medizinisch untersucht und behandelt. Sie verspeisen täglich bis zu drei Kilogramm Hering.

„Die Zahl von 59 Jungtieren ist hoch, aber für diese Jahreszeit nicht ungewöhnlich“, sagte Stationsleiter Peter Lienau am Mittwoch. Zum einen steige seit Jahren die Geburtenrate. Zudem hätten Anfang Juni starke Nordwestwinde und hohe Wellen häufig die Muttertiere von den Jungen getrennt. Ob sich die Zahl der Heuler an der niedersächsischen Küste weiter erhöht, müssen die nächsten Wochen zeigen.

Mit Beginn der Ferienzeit steigt auch die Zahl der Urlauber an der Küste. Damit wächst die Gefahr von Störungen für die Tiere. Mit Jup war Ende Mai der erste Heuler dieses Sommers in die Station gekommen. Ein Kurgast hatte das Tier, eine Frühgeburt, bei Cuxhaven an der Elbe entdeckt. Jup wird wie seine Artgenossen auf min-



FOTO: DDP/SEEHUNDSTATION NORDDEICH

**Seehundbaby Jup kam als erster Heuler dieser Saison nach Norddeich**

destens 25 Kilogramm Gewicht aufgepäppelt.

Nach acht bis zehn Wochen werden die Tiere von August an wieder in der Nordsee ausgesetzt. Sie sollen sich Rudeln anschließen und alleine jagen. Zum „Heuler“ wird ein Seehund erst, wenn er von seiner Mutter endgültig verlassen wurde. Tiere, die seit Tagen nicht mehr gesäugt wurden, rufen aus Hunger und Einsamkeit – diese Klagelaute klingen für den Menschen wie ein Heulen. Experten stellen zunächst mit sicherem Abstand fest, ob ein gefundenes Jungtier gesund ist oder ob die Mutter ihr Junges nicht wieder abholt. lni